

# Priorität Wachstum

*Paulo Skaf ist Präsident des Industrieverbandes des Staates São Paulo (FIESP) – des stärksten und einflussreichsten Mitgliedes des Brasilianischen Industrieverbandes (CNI). Als ständiger Gesprächspartner von Bundes- und Landesregierung vertritt er energisch und erfolgreich die Anliegen der Wirtschaft. Skaf sieht die Wirtschaftskrise als überwunden an und bezeichnet sie als „Verkehrsunfall auf dem Wachstumspfad“.*

DIE FRAGEN STELLTE: DR. UWE KAESTNER

*Tópicos: Wie sehen Sie die Lage Brasiliens vor dem Hintergrund der internationalen Wirtschaft- und Finanzkrise?*

**Paulo Skaf:** Zunächst zur Wirtschaftskrise: Es gibt leichte, positive Zeichen der Besserung. Das Schlimmste ist in Brasilien und in der Welt schon überstanden. Brasilien hat die Krise im Vergleich zu anderen Ländern viel weniger einschneidend, viel milder gespürt. Unser Wachstumsrhythmus war bis September 2008 ungebrochen. Ab Oktober hat er nachgelassen, insbesondere in der industriellen Produktion, die vom Export abhängt. Kreditknappheit und hohe Zinsen waren die Hauptursachen.

Die folgenden Monate bis März 2009 haben die Industrie sehr betroffen, andere Sektoren wie Handel und Dienstleistungen weniger oder überhaupt nicht. Seit April 2009 zeichnet sich die Wende zum Besseren ab, ab Juli 2009 gibt es wieder Wachstum. Diese Aufwärtsbewegung dürfte sich bis Jahresende fortsetzen – zumal wir auch aus anderen Ländern positive Signale empfangen.

*Reden wir über 2010: Was wünschen sich die brasilianischen Unternehmer von der kommenden Regierung?*

Was 2010 angeht, so hat Brasilien gute Voraussetzungen weiter zu wachsen, man spricht von 3-4% (2009 rechnen wir mit einem Minuswachstum von 0,5%). Wir wünschen uns, dass die Dinge sich unabhängig von den Wahlen weiter positiv entwickeln. Brasilien braucht Struktur-reformen, Reformen auf politischem

Gebiet, im Arbeitsrecht. Wir brauchen massive Investitionen in die Infrastruktur, wir brauchen technologische Innovation.

Traditionell behindert ein Wahlkampf diesen Prozess. Reformen werden gebremst oder – wie beim Wahlrecht – nicht nach den Interessen des Landes, sondern unter politischen Gesichtspunkten gesehen. Hoffen wir also, dass wir den Rhythmus, die Dynamik nicht verlieren. Aber Realität ist, dass in Wahljahren die Innenpolitik die Tagesordnung dominiert.

Wir als Unternehmer werden alle Präsidentschaftskandidaten – die ja erst im kommenden Jahr feststehen werden – einladen und mit ihnen die Notwendigkeit von Strukturreformen, von Entwicklungspolitik und massiven Investitionen diskutieren.

*Stichwort „Entwicklungspolitik“: Als Sie die Präsidentschaft von FIESP übernahmen, war dies für Sie ein ganz wichtiger Programmpunkt. Wie sehen Sie die Fortschritte der letzten Jahre?*

Brasilien hatte über viele Jahre ein eher bescheidenes Wachstum. Aber ab 2006 bis 2008 erreichten wir jährlich 6-7%. Dann kam die Krise - ein Verkehrsunfall auf dem Wachstumspfad! Aber wir glauben, dass wir den Wachstumsrhythmus wieder aufnehmen können, was ja insbesondere auch wegen der Arbeitsplätze entscheidend ist.

Ein Sprichwort sagt: „Die Notwendigkeit ist die Mutter der guten Vorschläge“. Natürlich sind Reformen und



Paulo Skaf u. Dr. Uwe Kaestner

Investitionen in die Infrastruktur, in Erziehung und Fachausbildung notwendig. Es gibt aber Leute, die sagen, dass man zunächst die Infrastruktur fertig hinstellen muss, um dann zu mehr Wachstum zu kommen. Das ist nicht wahr: Es ist gerade das Wachstum, das den nötigen Druck in Richtung Reformen ausübt.

Das Wachstum muss nachhaltig sein. Es geht auch um Umweltverantwortung. Die Unternehmen sind interessiert an „sauberer Produktion“. Wir haben im Vorfeld der Kopenhagener Konferenz gegenüber der Regierung unsere Haltung zum Klimawandel verdeutlicht und hierzu gerade eine Ausstellung und Vortragsveranstaltung mit hoher Beteiligung der Öffentlichkeit abgehalten.

Es geht um soziale Gerechtigkeit. Auf diesem Gebiet hat die FIESP sich stark engagiert. Wir haben in die Lehrlingsausbildung (SENAI) Millionen investiert und haben z.Z. im Staat São Paulo pro Jahr 1,2 Millionen Teilnehmer. Der Soziale Dienst der Industrie (SESI) hat über hundert Schulen, beginnend mit der Primarschule, gebaut und garantiert z.Z. für 240.000 Schüler Ganztagsunterricht, einschließlich Sport und Gesundheitserziehung. Wir predigen – und wir tun es auch!

*Welche PAC-Projekte sind für den Staat São Paulo besonders wichtig?*

Alle Infrastrukturprojekte sind wichtig, und zwar für ganz Brasilien. Wir müssen investieren in Häfen, Flughäfen, Eisenbahnen, Straßen, Energieerzeugung. Ohne dies würde Brasilien in der Zeit nach der Krise – dar-

an müssen wir schon heute denken! – die Gelegenheit verpassen, sich im globalen Wettbewerb in einer privilegierten Stellung neu zu positionieren.

*Ein Wort zu den Deutschen in São Paulo – auf welchen Gebieten sehen Sie Chancen für deutsche Investitionen?*

Deutsche und Brasilianer verstehen sich sehr gut. Die deutsche Gemeinschaft in Brasilien ist sehr bedeutend, im Staat São Paulo wie im Süden.

Deutsche Investitionen sind in Brasilien eine traditionelle Größe, es gibt Unternehmen, die schon mehr als hundert Jahre hier sind. Wir begrüßen mit gleicher Herzlichkeit brasilianische Unternehmen mit brasilianischem Kapital wie brasilianische Unternehmen mit deutschem Kapital – oder dem anderer Länder. Wir unterscheiden nicht zwischen „nationalen“ und „multinationalen“ Unternehmen. Hauptsache ist, dass sie Vertrauen in Brasilien haben und sich hier engagieren.

Deutschland ist für uns Vorbild als seriöser Partner. Was wir brauchen ist ein Aktionsplan zur Ausweitung unseres Handels und der Investitionsströme in beide Richtungen.

*In diesen Tagen berichten die Medien, dass Deutschland im ersten Halbjahr 2009 in seiner Stellung als „Exportweltmeister“ von China übertroffen wurde. Hat dies Auswirkungen auf Brasilien? Wie sind Ihre Beziehungen zu China in Handel und Investitionen?*

Unsere Beziehungen zu China sind etwas kontrovers. Warum? Die brasilianische Regierung hat China als „Marktwirtschaft“ bezeichnet. Das ist aber nicht richtig, die FIESP hat sich dagegen ausgesprochen. Wahr ist, dass China nach wie vor eine Staatswirtschaft ist. Das Land kauft von uns Commodities und verkauft uns Fertigwaren. Brasilien möchte aber mehr Fertigprodukte verkaufen, denn dies bedeutet Wertschöpfung im eigenen Lande. Hinzu kommen unredliche Handelspraktiken wie Dumping. Wir müssen die Beziehungen zu China „disziplinieren“ – also auf Ethik und Rechtssicherheit achten.

Andererseits bietet China als großer Markt mit der weltgrößten Bevölkerung viele Chancen, ich denke etwa an den Flugzeugbau mit Embraer. Jetzt in der Krise hat jedermann erwartet, dass das chinesische Wachstum zurückgeht – aber genau das Gegenteil ist eingetreten. Kurzum: Wir brauchen China als Lieferanten, aber auch als Kunden.

*Was ist für FIESP Priorität, um das Investitionsklima in Brasilien zu verbessern?*

Priorität für das brasilianische Volk ist die Wiederaufnahme des Wachstums. Das bedeutet Arbeitsplätze schaffen, Wohlstand erhöhen, Investitionen in Erziehung und Berufsbildung verstärken – das alles wird nur vorangetrieben durch Wirtschaftswachstum!

*Herzlichen Dank für das Gespräch! ■*

## Lebenslauf Paulo Skaf

Paulo Antonio Skaf, geboren 1955 in São Paulo, blickt auf eine herausragende Laufbahn im Industrieverband von São Paulo – und den dort angesiedelten Ausbildungs-, Forschungs- und Sozialeinrichtungen – sowie im Verband der Brasilianischen Textilindustrie zurück. Er ist Mitglied des Rates für wirtschaftliche und soziale Entwicklung beim Präsidenten der Republik und Träger hoher brasilianischer und ausländischer Orden.

ANZEIGE

## WALTER VASSEL

Postfach 1249  
D - 63305 Rödermark  
Tel. 0 60 74 - 4 86 88 00  
Fax 0 60 74 - 9 58 07  
wvassel@t-online.de  
www.meu-brasil.de  
www.feijocada.de



## BRASIL - Flüge

especializado em  
vôos para o BRASIL  
há 25 anos: 1984 - 2009